

## Blue Hippo Chorus MKII WAY HUGE

Groß ist der Schaden, den die Racksysteme der 80er-Jahre mit ihren kalten und super sterilen Chorus-Sounds hinterlassen haben. Da konnten auch die zum Teil schön warmen Klänge der Grungewelle in den 90er-Jahren nur bedingt Wiedergutmachung leisten. Nichtsdestotrotz haben nun auch Way Huge wieder einen Chorus in ihre Produktlinie integriert. Beim Blue Hippo handelt es sich um ein äußerst simpel aufgebautes Pedal, das mit einem Speed-, einem Depth Regler sowie einem Toggle-Switch ausgestattet ist. Letzterer schaltet zwischen Chorus und Vibrato (hier mit Vibe bezeichnet) hin und her, dazu gesellt sich der robuste Bypass-Switch. Beim Gehäuse handelt es sich um das bekannte Way-Huge-Aluminium-Konstrukt. Allerdings wurde hier eine etwas kleinere und damit platzsparende Variante gewählt. Betrieben werden kann der Chorus mit einem 9-V-Netzteil oder einer Batterie.



Also alle Potis auf 12-Uhr-Position, Mini-Switch auf Chorus gestellt und vorsichtig die ersten Akkorde in die Gitarre geschrubbt. Erleichterung macht sich breit, mit den sterilen Sounds der 80er hat der Blue Hippo zum Glück wenig zu tun. Eigentlich ist eher das Gegenteil der Fall, der Grund-Sound der Gitarre bleibt unangetastet und wird einfach etwas wärmer und fülliger. Dreht man den Depth-Regler deutlich weiter auf und rudert mit dem Rate-Poti ein wenig zurück, lassen sich herrlich tiefe und wabberige Sounds der Marke Nirvana oder Soundgarden erzeugen. Bewegt man sich mit dem Rate-Regler weiter Richtung Rechtsanschlag ergibt sich ein fast schon Leslie-ähnlicher Effekt. Der Vibe-Modus entpuppt sich als klassisches Vibrato und nicht, wie die Bezeichnung vermuten lassen würde, als Uni-Vibe-Effekt. Von dezent verbogenen Single-notenlinien bis hin zu hektisch eiernden Psychedelic-Sounds ist hier vieles möglich. Alles in allem liefern Way Huge hier einen richtig tollen Chorus ab, der vielseitig einsetzbar ist, sich aber zu keinem Zeitpunkt in den Vordergrund drängelt. Wer jetzt Lust auf dieses blaue Schätzchen bekommen hat, sollte sich beeilen, das Pedal wurde aufgrund der begrenzt verfügbaren NOS Bauteile auf 900 Stück limitiert.

**Vertrieb:** shop.warwick.de  
**Preis:** ca. € 184 ■

Christian Braunschmidt

## VX II Modeling-Combo VOX

Wer schon einmal bei Ikea eine der Elektrogeräte-Attrappen in die Hand genommen hat, der kennt exakt das haptische Erlebnis, das einen erwartet, wenn man nach dem Öffnen des Kartons versucht herauszufinden, ob dieser Gitarrenverstärker echt ist. Trotz 3,8 kg und verblüffend unkaschiertem Hartplastik ist der Einsteiger-Vox aber nicht hohl, sondern tatsächlich ein mit Elektronik und 8"-Lautsprecher gefüllter Gitarrenverstärker. Das Leichtgewicht erstaunt mit 30 recht lauten Transistor-Watt und einer soliden Ausstattung. Dazu gehören 11 Amp-Models (Fender, Marshall, Soldano, Mesa Boogie, Dumble, Vox), 8 FX (CH, FL, PH, TREM, REV, DLY + Tap-Tempo), 11 Werks-/ + 2 User-Presets, „E“-Tuner, Aux-, Fußschalter-, Kopfhörer- sowie ein USB-Anschluss für Computer und iOS (Recording + Editor).

Das Wichtigste bei einem Verstärker ist aber der Klang, wobei man diesbezüglich das Testobjekt trotz Optik nicht unterschätzen darf. Ein kurzer Jam mit dem Plastikklötz macht klar, dass die Vox-Ingenieure ihr Handwerk kennen und es sich trotz offensichtlichem Sparzwang nicht nehmen ließen, einen guten Gitarrenverstärker zu schaffen. Das Gerät macht Spaß und eignet sich bei seiner Lautstärke sogar für kleinere Proberäume oder erste Live-Erfahrungen. Alle 11 Models klingen nach ausgefeiltem, zeitgemäßem Modeling, und die Anpassung an Gehäuse + Box ist gut gelungen. Das geschlossene Gehäuse bietet erfreulich viel Pfund, wobei der Bassregler sogar noch Reserven bereithält. Auch das Treble-Poti der 2-fach-Tonregelung hilft zufriedenstellend, falls ein Model doch etwas zu schneidend oder steril in den Höhen tönt. Trotz eingeschränkter Bedienung ist auch die FX-Grundausstattung klanglich gelungen. Unterm Strich wirft nur der auf „E“ begrenzte Tuner Fragen bezüglich der Ingenieurskunst auf, so sehr kann ein chromatischer Tuner die Kosten ja nicht in die Höhe treiben. Dennoch, etwas rückenfreundlicheres bei dieser Leistung und gutem Klang wird man kaum finden.

**Vertrieb:** www.voxamps.de  
**Preis:** ca. € 190 ■



## Ventura Vibe DIGITECH

Uni-Vibe-Sound sind ja nicht mehr ganz so angesagt wie zu den Grunge-Zeiten der Neunzigern, aber so ein paar blubbernde Akkorde im Hintergrund machen auch in aktuellen Produktionen eine gute Figur. Mit dem Ventura Vibe liefert Digitech ein vielseitiges Pedal im kompakten Format.

Das Design mit rotem Metallic-Lack und Grafik aus lachendem Narr und Spielkarten ist gelungen und versprüht Retro-Charme. Im Inneren verbergen sich drei Vibe-Arten: Vintage Sound der Sixties. Diesen Soundcharakter trifft das Pedal sehr gut. 5 Parameter stehen zum Einstellen zur Verfügung: Speed, Depth, Mix und Tone. Der Tonregler ist zweiteilig, im Außenring verbirgt sich die Drive-Funktion, die angenehmen, leichten Crunch hinzufügt. Schaltet man auf den Modern Mode um, klingt es nach kurzer Verzögerung deutlich leiriger. Der Effekt ist bei gleicher Reglerstellung stärker und schneller, der Gitarren-Ton wird im Bass- und Mittenbereich etwas ausgehöhlt. Hier muss man etwas aufpassen, dass der Klang nicht nervig wird, denn der moderne Mode ist definitiv aufdringlicher als die Vintage Stellung. Der dritte Modus, Rotary, soll einen Leslie-Effekt imitieren, hat aber mehr von einem Flanger. Ein deutlicher Höhenanstieg ist zu verzeichnen und im Hintergrund hört man das Hubschrauber-/Waschmaschinen-artige Schschsch, das man auch von Vintage-Flangern kennt. Nicht unbedingt der stärkste Sound des Pedals.

Sehr gelungen ist hingegen die Doppelbelegung des Fußschalters. Drückt man ihn einmal, schaltet er das Pedal ein und aus. Hält man ihn gedrückt, steigert sich das Effekt-Tempo von der eingestellten bis zur Höchstgeschwindigkeit und ebbt dann beim Loslassen gleichmäßig wieder ab. Praktisch ist auch der beiliegende Stompblock, mit dem man die gewählte Einstellung vor versehentlichem Verstellen schützen kann.

Fazit: Ein gut klingendes Vibe-Pedal im Kleinformat, dessen Stärken definitiv bei den Old-School-Sounds liegen.

**Vertrieb:** Warwick, shop.warwick.de  
**Preis:** ca. € 211 ■



Thomas Berg

Martin Schmidt